„Zu dieser Thür ging aus und ein
Ich oft bei Sonn- und Mondenschein
Durch langer Jahre Strom,
Wo ich in diesem Haus gewohnt,
Dort oben einsam still gethront,
Im ewig einzigen Rom.
Hinab aus hohem Fensterlein
Sah ich die Menschlein ach so klein
Wie Salomonens Gnom',
Doch weithin nach dem Himmelszelt,
Ob Trümmern einer grossen Welt
Gross Peters Windendom."

8. Der Brunnen auf der Piazza Barberini in Rom.

H. 3″ 5‴, Br. 2″ 4‴.

Der Brunnen erhebt sich in der Mitte vorn, er ruht auf Delphinen und ein Triton bläst aus einer Urne einen Wasserstral in die Luft. Rechts steht ein Künstler, der zum Brunnen hinaufzeigt und mit einem Knaben spricht, welcher eine Mappe unter dem Arm trägt. Im Hintergrund erheben sich zwei Häuser, das eine ist durch den Namen Nadorp als die Wohnung des Künstlers bezeichnet. Mehrere Figuren schreiten links an diesen Häusern vorüber und aus dem Brunnen trinken zwei Stiere.

9. Neujahrskarte 1832.

H. 2″ 9‴, Br. 3″ 7‴.

Ein altes, in Schlaf gesunkenes und in ein langes Gewand gehülltes Mütterchen sitzt zur Linken, bei ihren Füssen steht eine Oellampe, deren Flamme dem Erlöschen nahe ist, ein nackter Knabe, mit einer Zipfelhaube auf dem Kopfe, kniet rechts und bemüht sich eine Fackel an der erlöschenden Lampenflamme anzuzünden. Ein krähender Hahn und eine Eule halten ein Buch, hinter welchem das aufsteigende Sonnenantlitz hervorschaut. Am Buch steht: *Zum neuen Jahr* 1832 *F. Nadorp.*